

Sana, Ex-Christin, Ägypten (teil 2 von 2): Die Macht des Qur'an

Beschreibung: Ein traditionell christliches Mädchen findet Antworten auf ihre Fragen im Qur'an, aber ihr stellen sich viele Schwierigkeiten durch Freunde und Familie nach ihrer Konvertierung entgegen.

von von: Sana

Veröffentlicht am 21 Apr 2014 - Zuletzt verändert am 21 Apr 2014

Kategorie: [Artikel](#) > [Geschichten von neuen Muslimen](#) > [Frauen](#)

Meine Hände zitterten immer mehr und mein Gesicht fing an zu schwitzen. Ich fühlte Kälte in jedem Teil meines Körpers. Ich war von diesem Sinneseindruck überrascht. Ich hatte auf den Straßen, im Radio und im Fernsehen, sowie im Haus meiner muslimischen Freunde oft Qur'an gehört, aber noch nie zuvor hatte ich ein solches Gefühl gehabt. Ich wollte weiter im Qur'an lesen, aber ich hielt inne, als ich den Türschlüssel meines Mannes die Wohnungstür öffnen hörte. Ich versteckte den Heiligen Qur'an schnell und beeilte mich, meinen Ehemann zu begrüßen. Am nächsten Tag ging ich mit einer riesigen Zahl von Fragen in meinem Kopf zur Arbeit. Der Vers, den ich gelesen hatte, bereitete den verwirrenden Zweifeln über das Wesen Jesus', Friede sei mit ihm, ein Ende. Ist er der Sohn Gottes, wie die Priester behaupten?! - Gepriesen sei Gott (Hoherhaben ist Er) über all das (Böse), das sie Ihm zur Seite stellen! - oder ein würdiger Prophet, wie im Qur'an beschrieben? Der Vers kam, um den Nebel zu beheben und um zu erklären, dass Jesus, Friede sei mit ihm, ein menschliches Wesen ist. Daher ist er nicht Gottes Sohn, denn der Allmächtige Gott:

"Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden und Ihm ebenbürtig ist keiner."

Ich dachte tief über den Ausgang nach, nachdem ich die ewige Wahrheit, dass es keinen Gott gibt, der es wert ist, angebetet zu werden, außer Gott und dass Muhammad Sein Gesandter ist, erkannt hatte. Konnte ich meine Annahme des Islam erklären? Wie würde die Reaktion darauf von meinem Verwandten und meinem Ehemann aussehen, und wie wäre die Zukunft meiner Kinder?! Diese Fragen beschäftigten meinen Kopf so, dass ich kaum arbeiten konnte. Den ersten Schritt zu unternehmen, würde mich vielleicht großen Gefahren aussetzen, zuletzt von meinem Ehemann, meinen Verwandten oder der Kirche getötet zu werden.

Wochenlang hielt ich mich fern von Menschen. Meine Kollegen pflegten in mir einen aktiven Mitarbeiter zu sehen. Seit dem Tag, als ich den Edlen Qur'an geöffnet hatte, konnte ich kaum meine Arbeit bewältigen. Schließlich kam der erwartete Tag. An jenem Tag verlor ich jeden Zweifel und jede Befürchtung und kam von der Dunkelheit des Unglaubens zum Licht des Glaubens. Als ich an jenem Tag bei der Arbeit saß und über das nachdachte, was ich mir zu tun vorgenommen hatte, hörte ich den Gebetsrufer, der die Muslime dazu einlud, ihren Herrn zu treffen und das Dhuhurgebet zu verrichten. Die

Stimme des Rufers durchdrang meine Seele von Grund auf. Ich fühlte die spirituelle Befreiung, nach der ich suchte. In diesem Augenblick wurde mir die Schwere der Sünde meines Unglaubens deutlich bewusst, den großartigen Ruf des Imans (Glaubens) in meinem Inneren zu ignorieren. Und da stand ich ohne zu zögern auf und erklärte: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt, dem Anbetung zusteht, außer Gott, und dass Muhammad Sein Gesandter ist.“

Völlig erstaunt eilten meine Kollegen mit Freudentränen auf den Wangen herbei, um mir zu gratulieren. Als Antwort brach ich in Tränen aus, bat Gott, mir zu vergeben und zufrieden mit mir zu sein. Die Neuigkeiten breiteten sich im gesamten Büro des Gouvernements aus. Als meine christlichen Kollegen die Neuigkeit hörten, informierten sie meine Familie und meinen Ehemann. Sie fingen auch an, Gerüchte über den direkten Grund für meine Entscheidung zu verbreiten. Ich schenkte dem keine Beachtung. Das wichtigste für mich war, dass ich offiziell meinen Islam bekannt gegeben habe. Ich ging zum Polizei-Hauptsitz und erledigte die Angelegenheit offiziell (wie jemand, der in Ägypten zum Islam konvertiert). Ich ging zurück nach Hause und stellte fest, dass mein Ehemann, sobald er die Neuigkeiten gehört hatte, seine Verwandten versammelt und alle meine Kleidung verbrannt und mein ganzes Geld, meinen Schmuck und meine Möbel an sich genommen hatte. Dies verletzte mich. Doch was mich noch mehr verletzte, war, dass er meine Kinder von mir fern hielt. Dies tat er, um mich zu zwingen, zurück ins Dunkel des Unglaubens zu kommen. es tat mir wirklich leid, wegen meiner Kinder, und ich fürchtete, wenn sie in Kirchen aufgezogen würden und an die Trinität glaubten, dann würden sie im Höllenfeuer landen wie ihr Vater.

Ich machte Bittgebete zu Gott, dass Er meine Kinder zu mir zurück bringt, damit ich sie islamisch erziehen kann. Gott antwortete. Ein muslimischer Ehrenmann zeigte mir, wie ich die Sorge für meine Kinder einklagen kann. Ich ging zum Gericht und legte meinen Fall dem Richter vor und legte mein Zertifikat vor, in dem stand, dass ich den Islam angenommen hatte. Das Gericht unterstützte die Wahrheit. Der Richter lud meinen Ehemann offiziell ein und ließ ihm die Wahl: Entweder den Islam anzunehmen oder unsere Ehe würde nach islamischem Recht zwischen uns aufgelöst: es ist für eine muslimische Frau nicht erlaubt, mit einem nicht-muslimischen Mann verheiratet zu sein. Mein Ehemann hat arroganter Weise nicht die wahre Religion angenommen. Als Ergebnis dessen trennte uns der Richter und sprach mir das Recht auf die Sorge für meine Kinder zu. In einem solchen Fall, wenn die Kinder jünger als das Alter der Vernunft sind, setzt das Gesetz den muslimischen Elternteil als Vormund ein.

Ich dachte, dass meine Probleme hiermit zu Ende seien. Dennoch wurde ich durch die Misshandlung durch meinen Ex-Mann und seine Verwandten gestört. Sie fingen an, Gerüchte über mich zu verbreiten, um mein Selbstbewusstsein zu zerstören und mich zu verleumden. Sie versuchten auch, andere muslimische Familien davon zu überzeugen, mir nicht zu helfen oder sich mit mir zu vergesellschaften. Trotz all dieser lästigen Umstände blieb ich stark, hielt an meinem Glauben fest und überwand jede Prüfung, die mich von der wahren Religion abwenden wollte. Ich erhob meine Hände und sprach Bittgebete zu Gott, dem Besitzer von Erde und Himmel, dass Er mir die Kraft gibt, diese Schwierigkeiten zu überstehen und mein Leben zu erleichtern. Gott, der Allernächste,

der Großzügigste, antwortete mir. Eine muslimische Witwe, die vier Töchter und einen Sohn hatte, hatte Verständnis für mich und bewunderte meine mutige Art. Obwohl sie arm war, hatte sie einen guten Charakter und bot mir an, ihren einzigen Sohn zu heiraten, der nach dem Tod seiner Ehefrau Witwer war.

Heute lebe ich glücklich mit meinem muslimischen Ehemann, seiner Familie und meinen Kindern. An Stelle des schweren Lebens, das wir geführt hatten, fühlen wir uns zufrieden, erfüllt und glücklich. Der Groll meines Ex-Mannes und die Feindseligkeit meiner christlichen Familie hielten mich nicht davon ab, immer wieder Bittgebete für sie zu sprechen, damit Gott sie zur richtigen Religion leitet und sie mit Seiner Gnade überschüttet, wie ER, der Allmächtige, es mit mir getan hatte.

Und für Gott ist das nicht schwer oder anstrengend.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/1181>

Copyright 2006-2013 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.